

Verantwortungslos

Berlin, 7. Juni. Von unverantwortlicher Seite werden auf dem Lande Nachrichten verbreitet, daß die Aufhebung der Sicherungsverordnung vom 17. November 1931, die zwecks Sicherung der Ernte für landwirtschaftliche Betriebe unter bestimmten Voraussetzungen einen Schutz gegen Zwangsenteignis durch Altkorbe im Entschuldungsverfahren vorsieht, bevorstehe. Wie wir dazu von maßgebender Stelle erfahren, entsprechen derartige Gerüchte keineswegs den Tatsachen. Die Aufhebung der Sicherungsverordnung ist weder jetzt noch nach der Ernte beabsichtigt. Die Reichsregierung hält an den Grundrissen der Dürbillegesetzgebung durchaus fest und wird dafür Sorge tragen, daß in der Abwicklung der Entschuldungsverfahren keinerlei Störung eintritt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann hat behauptet, die erste Frage, über die die neue Regierung Verhandlungen mit Frankreich angeknüpft habe, beziehe sich auf die Erlaubnis für den Reichswehrminister von Schleicher, die Befehlsgewalt auch über die preussische Schutzpolizei übernehmen zu dürfen. Von amtlicher Stelle wird dazu nachdrücklich erklärt, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.

In einem Berliner Mittagsblatt wird von Finanzierungsplänen des Reiches gesprochen und behauptet, die Reichsregierung plane, den Kassenbedarf auf dem Umweg über die dem Reich gehörenden Industrieunternehmen zu decken. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, sind keinerlei derartige Verhandlungen im Gange.

Brüning verteidigt sich

Berlin, 7. Juni. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning und die übrigen Mitglieder der früheren Reichsregierung veröffentlichten in der „Germania“ eine Erklärung, in der sie sich mit den in der Antrittserklärung der neuen Regierung gegen sie erhobenen Vorwürfe auseinandersetzen. Diese Vorwürfe gingen dahin, daß die Finanzen erschüttert, die Sozialversicherungen bankrott, die Reformen über schwache Anfänge nicht hinausgeführt seien, und das staatliche Leben nicht an die Armut der Nation eingepakt sei.

In der Antwort sagen die abgetretenen Minister u. a.: „Bei seinem Amtsantritt vor mehr als zwei Jahren fand das Kabinett Dr. Brüning eine gewaltige schwebende Schuld vor. Dazu kam eine Weltwirtschaftskrise, die sich von Monat zu Monat verschärfte. In dieser Lage haben wir in den Jahren 1930/32 die Ausgaben von Reich, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen um mehr als 6 Milliarden Mark gedrosselt. Das ist nicht „schwache Anfänge“. Die tatsächliche „Anpassung an die Armut der Nation“ ist weitestgehend erfolgt und in dem Haushalt jedes einzelnen fühlbar geworden. (Sehr richtig! Die Schrift.)

Die Regierung hat der Gesamtheit des Volkes Opfer zugewendet, um in den außenpolitischen Verhandlungen freie Hand zu bekommen im Kampfe gegen die Reparationslasten und zur Überwindung der Wirtschaftskrise. Das ist nach dem Urteil aller Sachverständigen in hohem Ausmaß erreicht worden. (?) Dabei wurde die Währung trotz aller Stürme sicher behauptet, dabei hat sich die schwebende und langfristige Schuld des Reiches nicht vermehrt. Das Kabinett Brüning ist aus dieser Arbeit herausgerissen worden, als es die Vorbereitungen für die Sicherung des Staatsjahres 1932/33 für Reich, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen beendet hatte. Gleichzeitig waren die finanziellen und technischen Maßnahmen getroffen, um bis zu 600 000 Menschen in Notstandsarbeit und freiwilligem Arbeitsdienst Brot und Arbeit zu verschaffen (?) und in einem umfassenden Siedlungsplan weiteren Volksteilen Hoffnung auf Lebensrichtigkeit auf eigener Scholle zu eröffnen. Wir haben kein Trümmerfeld geschaffen, sondern unter schwersten wirtschaftlichen und finanziellen Voraussetzungen die Grundlagen für neues Werden gelegt. Das Kabinett Brüning hat gegen die zerlegenden Strömungen im Land alle Kraft aufgewendet. Es wird Aufgabe des Landes sein, darüber zu wachen, daß die von uns geleistete Arbeit vor Verfallung bewahrt und so weitergeführt wird, wie es die Wohlfahrt des gesamten Volkes und nicht das Sonderinteresse von Parteien und kleinen Gruppen fordert.“

Wir wollen zu dieser Aeußerung, die Herr Brüning mit seinem Namen deckt, nicht weiter Stellung nehmen. Wir meinen nur, leichter hätte es dem Kabinett Papen nicht gemacht werden können, diese Stellungnahme zu widerlegen.“

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA-50g
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pfg. können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und sie hart wird.

Taten statt Reden!

Aussprache im Landtag

Stuttgart, 7. Juni. Zu Beginn der heutigen Landtagsitzung gab der Regierungskommissar Oberregierungsrat Walter die Regierungsantworten auf 4 Kleine Anfragen. Abg. Keil (Soz.) beantragt, den nationalsozialistischen Antrag, bei der Reichsregierung sofort härtesten Einspruch gegen die geplanten neuen Notverordnungen der Reichsregierung zu erheben, auf die heutige Tagesordnung zu setzen. (Große Heiterkeit.) Wir hoffen, daß der Eifer der Nationalsozialisten gegenüber der neuen Reichsregierung nicht erlahmt. Abg. Murr (NS.): Der Abg. Keil scheint nicht gemerkt zu haben, daß wir seit 8 Tagen andere Verhältnisse im Reich haben. Heute haben wir andere politische Verhältnisse. Die Maßnahmen der Regierung Papen kennen wir noch nicht.

Einstimmig angenommen wird ein Antrag fast aller Parteien, in den Etat für 1932 300 000 Mark für die Beschäftigung von Beamtenpraktikanten einzustellen.

Sodann wird die Aussprache zu der großen Zentrumsanfrage betr. Lage der Staatsfinanzen fortgesetzt. Abg. Andre (Z.): Es ist die wichtigste Aufgabe des Landtags, zur Frage der Staatsfinanzen Stellung zu nehmen. Wir anerkennen gerne, daß der Finanzminister seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Aber er darf das Verdienst für die guten Finanzen nicht einseitig für sich in Anspruch nehmen. Abg. Köhler (Komm.) sagt: Das Zentrum wollte mit seiner Anfrage ein Entlastungsmandat für die Regierung einleiten.

Es sprach dann noch der Abg. Kling (CWD). Von keinem Redner wurde jedoch auf den Kern der Sache eingegangen, wie der Abmangel im Haushalt gedeckt werden soll. Mit solchen unfruchtbaren Polemiken ist dem schwäbischen Volke nicht gedient.

Das Diktat der NSDAP.

Berlin, 7. Juni. Auf Rückfrage bei dem Fraktionsvorsitzenden der Nationalsozialisten, Abg. Kube, ist der preussische Pressedienst der NSDAP ermächtigt, zu erklären, daß für die Nationalsozialisten nur die Kandidatur eines Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten von Preußen in Frage kommt. Weiter wird erklärt, daß die Nationalsozialisten auch für keinen deutschnationalen Ministerpräsidenten stimmen würden.

Erklärungen des Außenministers

London, 7. Juni. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath empfing gestern den Vertreter des Reutersbüros zu einem Interview. Der Minister erklärte:

„Es muß für jeden unvoreingenommenen Beobachter klar sein, daß das neue deutsche Kabinett, das sich aus Männern guten Willens und gesunden Menschenverstandes zusammensetzt, die zum größten Teil als Beamte beträchtliche Schulung für ihren jetzigen Posten erhalten haben, eine Fachregierung darstellt, die zusammenberufen worden ist, um die vielen schwierigen Probleme, denen sich Deutschland gegenübergestellt sieht, zu behandeln. Ich darf hinzufügen, daß die sensationellen Berichte über einen Wechsel in der Präsidentschaft reiner Unsinn sind.“

Freiherr von Neurath fuhr fort: „Ich habe den tapferen Kampf des englischen Volkes für die Wiederherstellung seines wirtschaftlichen Gleichgewichtes miterlebt und ich verlaufe England voller Bewunderung für die Art, in der dieses Land erfolgreich seinen ersten Problemen gegenübergetreten ist. Es ist in England voll anerkannt worden, daß die augenblickliche wirtschaftliche Depression nicht ein Problem ist, das eine einzelne Nation berührt, sondern ein Weltproblem. Wichtige Konferenzen stehen bevor. Wenn wir Erfolg haben wollen, so muß — dies ist mein fester Glaube — die gesamte Frage in einem Geist der Zusammenarbeit zwischen allen auf diesen Konferenzen vertretenen Nationen in Angriff genommen werden. Ich sehe gern dem Zusammentreffen mit den englischen Staatsmännern in Lausanne entgegen, mit denen ich durch glückliche Erinnerung an gemeinsame Bemühungen für die Besserung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa verbunden bin.“

Polnische Drohungen

Berlin, 7. Juni. In der Angelegenheit der polnischen Boykottpropaganda auf Danziger Gebiet hat, nach einer Meldung aus Danzig, der diplomatische Vertreter Polens, Papée, eine neue Note an den Senat gesandt. Papée bezeichnet darin unerhörte Weise die polnische Boykottbewegung als eine „Reaktion der polnischen Öffentlichkeit“.

Teil auf die von den Danziger Behörden gebildete und sogar geförderte Propaganda Danzigs gegen Polen“. Hinsichtlich der erwähnten Flugblätter habe der Minister die zuständigen Eisenbahnbehörden beauftragt, den Organen der Eisenbahnpolizei „die notwendigen Anordnungen“ zu erteilen. Die Note schließt mit dem Ersuchen, daß die Danziger Polizei sich künftig der Einmischung in die Kompetenzen der polnischen Eisenbahnpolizei enthalte. Papée erdreistet sich ferner, die Erwartung auszusprechen, daß auch der Senat unverzüglich Maßnahmen ergreifen werde, um energisch „jeder polenfeindlichen Propaganda und Boykottbewegung auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig entgegenzutreten“.

Württemberg

Stuttgart, 7. Juni.

Wieder zwei Millionen am Haushalt der Stadt Stuttgart abgestrichen. Die dritte Lesung des städtischen Haushalts hat, wie die „Südd. Zeitung“ hört, den Erfolg gehabt, daß bei allen Etatkapiteln zusammen rund 2 Millionen Reichsmark abgestrichen wurden. Der Abmangel, der nach Schluß der zweiten Lesung noch 5 Millionen betrug, ist dadurch auf 3 Millionen herabgedrückt. Am Dienstag wird noch eine Sitzung der Finanzabteilung des Gemeinderats stattfinden. Es sollte sich ein Etatsausgleich ohne neue Steuern erreichen lassen.

Zwei nationalsozialistische Landtagsanfragen. Der Abg. Murr (NS.) hat an die Regierung zwei Anfragen gerichtet, in denen unverzügliche Aufhebung des Aufmarschverbotes, ferner angemessene Entlohnung der beim Bahnbau Hattlingen-Tübingen beschäftigten Arbeiter und Schutz der streikenden Arbeiter vor Maßnahmen durch die Unternehmer und vor Eingriff der Polizei gefordert werden.

Tagung des Reichspostpersonals. Der Landesverband Württemberg des Reichspostpersonals Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V., der in ganzen Reich 150 000 Mitglieder der unteren und mittleren Gruppen umfaßt, hielt am 5. Juni hier seinen Landesverbandstag ab. Verbandssekretär Groß sprach über „Die wirtschafts- und standespolitische Lage des Post- und Telegraphenpersonals“. Die Wirtschaftskrise wirkte sich auch auf die Deutsche Reichspost aus. Es dürfe festgestellt werden, daß die wirtschaftliche Lage der Oberpostdirektion Stuttgart noch nicht so schlecht sei. In Württemberg gebe es trotz aller Schwierigkeiten, wenn auch nur mäßig, in Anstellungen und Beförderungen vorwärts. Als parteipolitisch neutrale Beamtensorganisation stehe man der neuen Regierung zunächst einmal abwartend gegenüber. Es wäre untragbar, wenn die bisherige soziale Einstellung der Reichsregierung für die Zukunft nicht mehr festgelegt werden könnte. Maßnahmen, die dazu führen würden, die demokratische Verfassung oder Staatsform zu ändern, würden die Beamtenschaft, soweit sie gewerkschaftlich zusammengefaßt ist, auf dem Posten finden.

Deutschnationale Führertagung. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete am Samstag im „Herzog Christoph“ eine Führertagung unter Vorsitz von Reichsrat Hirtzel, Stuttgart. Ein Referat hielt dabei Reichstagsabg. Graf. An der Aussprache beteiligte sich auch Finanzminister Dr. Dehlinger. Bei der Aussprache über die Landesfragen wurde übereinstimmend bebauert, daß die beiden größten Landtagsfraktionen, die der Nationalsozialisten und die des Zentrums, sich ihrer Pflicht der verantwortlichen Zusammenarbeit entzogen hätten. Die Deutschnationalen würden in ihren Bemühungen nicht nachlassen, geordnete Regierungsverhältnisse auch in Württemberg herbeizuführen. Landtagsabg. Dr. Schott sprach über das Thema: Württemberg nach den Wahlen, während Reichstagsabg. Dr. Bider über eine Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion berichtete.

Krankheitsstatistik. In der 21. Jahreswoche vom 22. bis 28. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich —); Kindbettfieber 1 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 6 (36); Scharlach 45 (—); Paratyphus 2 (1); Fleischergiftung 2 (—).

Vom Alten Schloß. Polizeipräsident Kläiber wendet sich in einer Erklärung gegen die Behauptung, die Altstümmersammlung sei durch die Belegung des Alten Schlosses mit Kanzleien für die Polizei an ihrer Ausdehnung gehindert gewesen. Er stellt ausdrücklich fest: Im Juli 1931 zog die Polizei aus dem letzten Raum aus, der für die Sammlung in Betracht gekommen wäre. Die hiedurch frei gewordene Zimmerflucht blieb bis zum Brand unbenutzt. Des weiteren war die gänzliche Räumung des Alten Schlosses durch die Polizei (mit Ausnahme einiger Dachstöcke für den Polizeifunkdienst) auf spätestens 1. April 1932 in die

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

4. Fortsetzung

Und doch blieben die ersten Schatten auf dem Gesicht des alten Herrn und die Falten, die seit dem Tod der geliebten Frau sein Gesicht durchfurchten, glätteten sich nicht.

Der Ernst Woltmanns fiel auf, und eine eigentümlich fragende Stimmung begann sich auf die frohe Schar niederzulassen.

„Was hatte der alte Woltmann nur? Jetzt rief er gar Herrn Hochstätten zur Seite und führte ihn ein paar Schritte weg. Er schien ihm etwas mitzuteilen. Kein . . . wahrhaftig . . . was war das? Der sonst so ruhige Hochstätten saß in äußerster Aufregung den Arm seines alten Freundes. Und der nickte nur immer wieder ernst. In der Luft lag es wie die Ahnung bösen Kommens.“

Selbst Ross, der Hund, war von der Spannung der Menschen angesteckt worden. Das Tier fühlte sie mit seinem unerschütterlichen Instinkt, hörte auf, sich mit Eise herumzubalgen und schaute gespannt auf seinen Herrn.

Inmitten der Totenstille kamen die beiden zurück, dann ergrubete Hochstätten sich an die gespannt Wartenden:

„Meine lieben Freunde! Es tut mir leid, unser schönes Fest stören zu müssen. Aber ich darf euch die tieftraurige Nachricht nicht vorenthalten, die Herr Woltmann mir eben gebracht hat . . . Erzherzog Franz Ferdinand und die Fürstin Hohenberg sind heute vormittag in Serajewo von einem serbischen Halunken ermordet worden.“

III.

Der Totentanz.

Wien war aus seinen Angeln gerissen. Der Stutzer riß dem Mann in der blauen Bluse die „Extra-Ausgabe“ aus der Hand und beide besprachen hitzig die neuesten Nachrichten. Menschenmassen ballten sich zu Aufzügen. Arm in Arm mit dem Studenten und dem Ladenmädchen stampfte der Professor und der Dienstmann durch die Straßen. Vom Asphalt stieg der graue heiße Staub auf und legte sich auf die Stimmbänder der heißer brüllenden Menge.

„Gott erhalte, Gott beschütze — — —
Ein anderer Zug kreuzte aus der Seitenstraße herein.
„Heil dir im Siegerkranz — — —“

Dazwischen sang eine Gruppe: „Deutschland, Deutschland über alles — — —“

Bon der Ferne klang es wie die Symphonie des Grolles.
„Auf zur russischen Volkspolizei!“

In den Zugangsstraßen stießen sie auf eine vierfache Mauer von Polizei.

Dahinter Berittene.

„Pui — — — puiuuu!!!“

Wie heulender Sturm klang der Ruf. Ein paar Steine flogen. Fensterscheiben klirrten. Die hohe Sirene des Rettungswagens jerrich die Luft. Und mitten hinein wucherte plötzlich in der nächsten Straße das Blechgeschmetter einer Militärkapelle.

„Wir san vom k. u. k. Infanterieregiment — — —“

Die Menge ließ von der Polizei ab und wälzte sich jubelnd der Musik zu. Bänder auf Kappen, Brust und Arme, Sträuße aufs Gewehr gesteckt, zogen die Kompagnien vorbei. Der Marschtakt dröhnte. In den Reihen liefen die Rädels mit und hingen an den Armen von Brüdern und Lieb-

sten. Hüte flogen in die Luft. Wer sah die paar alten Mütter, die mühsam und in ihre Sacktücher weinten.

„Wir san vom k. u. k. Infanterie — — —“

„Hoch“, „Hurra“, „Eisen!“

Staub, Geschrei, Musik, Trommelgeratter, Sonnenglut,

Begeisterung, Renschengestampf — — —

Woltmann hatte fünf Wochen nach der Verlobung seine Einberufung erhalten.

Am Benzinger Bahnhof stand ein langer Zug. Unendlich viele Lastwagen und ein Personenwagen zweiter Klasse für Offiziere und Offiziersaspiranten.

Willi beugte sich hinaus zu seinen Angehörigen. Auf seine ausdrückliche Bitte hin waren nur drei Menschen gekommen. Mama Hochstätten und Herma, beide in tiefem Schwarz der Trauer, und sein Vater, dessen Anblick noch stärkere Furchen zeigte als früher. Woltmann bewunderte sie. So heldenhaft benahmen sich die drei. Die Damen Hochstätten hatten erst vor wenigen Tagen den alten Herrn zum Friedhof hinausbegleitet. Zuviel war auf ihn eingestürzt. Gewaltige Summen standen von ihm in England, das einer der größten Abnehmer seiner Seide gewesen war. Von dort bekam er nichts herein. Der eigene Staat hatte seine Bankkonten gesperrt, und seine Schuldner zahlten ihm nicht, da ein Befehl jede Zahlung fundete.

Eines Tages konnte er, der vielfache Millionär, am Sonnabend seine Arbeiter nicht mehr auszahlen. Das war bei der Firma Hochstätten in den neunzig Jahren ihres Bestehens noch nicht vorgekommen. Er telephonierte mit dem Bezirkshauptmann — — — seine Fabriken lagen in Mähren — dann mit dem Statthalter.

Fortsetzung folgt.

Bege geleitet, ohne daß dadurch der Altersrückgang nach dem Vorstehenden etwas Brauchbares zugewachsen wäre.

Jubiläum der Säuglingsheilstätte Stuttgart-Berg. Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Säuglingsheilstätte Stuttgart-Berg versammelten sich am 31. Mai in der Anstalt außer dem Vorstand und Verwaltungsrat des Vereins 'Stuttgarter Säuglingsheim' zahlreiche Gäste. In der Heilstätte sind seit ihrer Gründung 7700 Säuglinge und Kleinkinder (wovon 1100 Frühgeburten) mit 476 000 Bepflegungsstunden aufgenommen worden, und zwar fast ausschließlich schwerfranke und lebensschwache Kinder. 83 Proz. der Aufgenommenen und 74 Proz. der Frühgeburten konnten gesund oder in Heilung begriffen wieder entlassen werden; 17 Proz. der Aufgenommenen und 26 Proz. der Frühgeburten ließen sich leider nicht am Leben erhalten. Nach dem Grundsatz „Vorbeugen ist besser als Behandeln“ bemühte sich die Anstalt von Anfang an, die weitgehende Unkenntnis über Pflege und Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern als die wichtigste Ursache der hohen Sterblichkeit zu bekämpfen. Stuttgart hat unter den deutschen Großstädten mit etwa 6 Prozent wohl die niedrigste Säuglingssterblichkeit.

Südwestdeutscher Gantag des Verbands Deutscher Techniker. Der Verband Deutscher Techniker hielt am 4. und 5. Juni in Stuttgart im Hindenburgbau seinen diesjährigen Gantag ab. Die Tagung wurde durch den Gauvorsitzenden, Ing. U. G. Eplingen, eingeleitet. Gauvorsitzer Leopold Stuttgart erstattete den Geschäftsbericht. Im Mittelpunkt des Gantags stand ein Vortrag des Verbandsvorsitzenden Ing. Hermann Petersen-Essen, der im einzelnen zu der heutigen wirtschaftlichen und politischen Lage Stellung nahm. In einer Entschließung, die der Reichsregierung übermittelt wurde, wurde Stellung genommen insbesondere zu den Fragen der Sozialversicherungen, der Arbeitslosigkeit, der Einkommen der technischen Angestellten, der Kurzarbeit und der Tributzahlungen.

Von der Technischen Hochschule. Dem Assistenten am Laboratorium für organische und pharmazeutische Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart, Dr. B. M. A. M. A. M., ist die Voleurechtigung für organische und pharmazeutische Chemie an der Abteilung für Chemie erteilt worden.

Der zurückgezogene erste Preis. Vor einigen Wochen wurde von einem Preisgericht der beste Plakatenwurf für das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart preisgekrönt. Zwei Schüler der Kunstgewerbeschule gingen aus dem Wettbewerb, den der Turnfestauswahlschuss ausgeschrieben hatte, als Sieger hervor. Wie sich nun herausstellte, hatten die beiden Preisräger ihren Entwurf von dem Pariser Graphiker A. M. Raffondre übernommen, von dem im Septemberheft 1931 der 'Gebrauchsgraphik' eine Weinreklame im Bild wiedergegeben war. Der Bund deutscher Gebrauchsgraphiker, Landesverband Württemberg, erhob nun gegen die Entscheidung des Preisgerichts, in dem an Künstlern Professor Bantof, Professor Schneider, Professor Dr. Hans Hildebrand und der Graphiker Sigrift vertreten waren, Einspruch. Der erste Preis wurde zurückgezogen.

Zuchthaus für einen Falschmünzer. Heute vormittag hatte sich der 25 J. a. led. Obstbändler Albert Braun von Cannstatt wegen eines Verbrechens der Falschmünzerei in Tateinheit mit fortgesetztem gemeinschaftlichem Betrug im Rückfall vor dem Erweiterten Schöffengericht Cannstatt unter Ausschlag der Defensivität zu verantworten. Wegen eines Verbrechens des Inverkehrbringens von Falschgeld in Tateinheit mit fortgesetztem gemeinschaftlichem Betrug mitangeklagt war der 42 J. a. Mechaniker und Fahrradhändler Wilhelm Haas von Cannstatt. Braun ist schon zweimal wegen Falschmünzerei vorbestraft. Das Urteil des Schöffengerichts lautete gegen Braun auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Haas auf 4 Monate Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft.

Ein Schlag mit der Bierflasche. In der Nähe des Leonhardsplatzes kam es am Montagabend in der Wohnung eines Ehemannes zu erheblichem Streit mit dem Liebhaber seiner Frau, der soeben mit ihr vom Feiern zurückgekehrt war. Im Verlauf des Streites versetzte der Liebhaber dem alten Mann mit einer Bierflasche mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf, so daß die Flasche zerplitterte. Der Schwerverletzte trug, wie das N. T. berichtet, klaffende Wunden am Hinterkopf, konnte sich noch aus der Wohnung bis zum Leonhardsplatz schleppen, wo er blutüberströmt zusammenbrach. Er mußte mit dem Krankenauto ins Spital gebracht werden. Der Täter wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Vom Tage. In der Charlottenstraße in Cannstatt kam eine 70 J. a. Frau durch Ausgleiten auf dem Gehweg zu Fall. Sie erlitt einen Schädelbruch, der ihre Verbringung in das Krankenhaus Cannstatt notwendig machte. — Beim Ueberfahren der Fahrbahn stürzte in der Königstraße ein 53 J. a. Mann. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Katharinenhospital verbracht werden. — Bei der König-Str.-Brücke wurde die Leiche eines 22 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Bonlanden N. D. Stuttgart, 7. Juni. Fildergemeinde stellt die Zahlungen ein. Am Samstag wurde vom Gemeinderat mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt, daß die Gemeinde ab 6. Juni ihre Zahlungen einstellt. Die Wohlfahrtsverbände sollen diese Woche noch beschäftigt werden, soweit die Finanzlage es erlaubt. Bonlanden hat schon seit Monaten dauernd 40—50 Wohlfahrtsverbände zu beschäftigen.

Ehlingen, 7. Juni. Verhaftung. Am Samstag ist es gelungen, den gewerkschaftigen Garten- und Wochenendhaus-Eindrehler, der in den letzten Jahren in Ehlingen sein Unwesen trieb, in der Person des 29 J. a. Maschinenarbeiters Eugen Klotz zu ermitteln und festzunehmen. Zahlreiche Gegenstände, die zweifelsohne aus Garten- und Landhäusern stammen, konnten sichergestellt werden.

Marbach a. N., 7. Juni. Aus der Lokomotive geworfen. Am Samstag nachmittag ereignete sich laut 'Marbacher Zeitung' bei dem fahrplanmäßigen, um 15.30 Uhr fälligen Güterzug, der in Marbach nicht hält, ein schwerer Unfall. Der Heizer der Güterzugsmaschine hatte kurz vor dem Bahnhof Marbach mit dem Feuerhaken das Feuer der Lokomotive angefaßt und blieb mit der etwa 250 Meter langen Stange, die er vermußtlich nach rechts heraushängen ließ, am Ausfahrtsignal hängen. Da der Zug mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometern die abfallende Strecke des Erdmannshausen her fuhr, war der Stoß so heftig, daß der Heizer mit großer Wucht aus der Lokomotive geschleudert wurde. Der Lokomotivführer, der

den Unfall erst bei der Einfahrt in den Bahnhof Marbach bemerkte, zog das Notsignal. Der schwerverletzte Heizer namens Vogel aus Crailsheim wurde bei vollem Bewußtsein in das Bezirkskrankenhaus Marbach eingeliefert. Es wurde ein komplizierter doppelter linker Armbruch, zwei größere Wunden am Kopf und kleinere Querschunden festgestellt.

Kleingartach, N. D. Brackenheim, 7. Juni. 800jähriges Stadtjubiläum. Kleingartach feierte am Sonntag ein seltenes Jubiläum. 6 Jahrhunderte sind vorübergegangen, seit Kleingartach zum erstenmal in der Chronik als Stadt aufgeführt wird. Zugleich mit diesem Jubiläum verband der Turnverein sein 25jähriges Bestehen.

Koltenburg, 7. Juni. Besuch beim Bischof. Zum Besuch des Bischofs traf am Sonntag der Apostolische Vikar von Kimberley in Südafrika, Bischof Mesling, hier ein, der Schwestern für seine Missionsstation sucht.

Tailfingen, N. D. Balingen, 7. Juni. Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Die Amisversammlung genehmigte die Einführung des freiwilligen Arbeitsdienstes. Zunächst soll die Straße Stockenhausen—Zillhausen verbessert werden.

Calmbach, N. D. Neuenbürg, 7. Juni. Jubiläum. Zum 25. Male jährte sich der Tag, an dem die bis weit über Württembergs Grenzen hinaus bekannte Volksheilstätte Charlottenhöhe bei Calmbach ihre Tore zum Wohl der Allgemeinheit geöffnet und trotz Kriegs-, Krisen- und Notzeiten ohne einen Tag Unterbrechung offen gehalten hat. Rund 10 000 Patienten haben während dieser 25 Jahre Genesung oder Linderung von schweren Leiden auf Charlottenhöhe gesucht.

Kottweil, 7. Juni. Vom Felsen gestürzt. Der 25 J. a. Eugen Ulmschneider, Glaser von hier, stürzte am Sonntag im Schlüchental in der Nähe des Butschhofs von einem hohen Felsen. Er erlitt schwere Verletzungen. Die Sanitätskolonne Kottweil brachte den Verunglückten ins Bezirkskrankenhaus Kottweil.

Göppingen, 7. Juni. Tödlicher Sturz. Morgens wurde der 54 J. a. Amtsdiener Gottlieb Trilling von Boll im Vorraum seines Hauses tot aufgefunden. Die nähere Untersuchung ergab, daß Trilling, der in der Nacht Dienst gemacht hatte, die Treppe herunterstürzte und das Genick brach. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

Göppingen, 7. Juni. Ein Motorradfahrer landet auf der Kühlerhaube eines Autos. Am Sonntag stieß ein Motorradfahrer aus Groß-Eisingen mit einem Personenwagen in der Hauptstraße in Salach zusammen. Der Motorradfahrer wurde durch den Anprall auf die Kühlerhaube des Autos geschleudert und brach ein Bein, auch erlitt er erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Händen durch die zerplitterte Windschutzscheibe. Das Sanitätsauto brachte den Verletzten ins Bezirkskrankenhaus Göppingen. Die Schuld trägt der Motorradfahrer.

Holzheim, N. D. Göppingen, 7. Juni. Verzweiflungstat. In der Nacht auf Montag brachte sich hier ein 23 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht durch einen Schlag eine schwere Verwundung bei. Der Schwerverletzte wurde logisch ins Krankenhaus nach Göppingen eingeliefert, wo er gestorben ist. Arbeitslosigkeit hat den jungen Mann zu dieser Tat getrieben.

Ruchen, N. D. Geislingen, 7. Juni. Aus dem fahrenden Schnellzug gefallen. Bei dem Frühlingszug (Geislingen an 3.21 Uhr) fiel heute in Höhe von Fabrik Ruchen ein Reisender aus Mündgen, der von der Pfalz kam, aus dem fahrenden Schnellzug. Anscheinend hat der schlaftrunkene Reisende, der zur Toilette wollte, die falsche Tür erwischt und stürzte auf den Bahnkörper. Glücklicherweise war die Zuggeschwindigkeit nicht sehr schnell, so daß der Mann mit einer Verletzung am Mund und an den Füßen davontam. Er konnte sich selbst um Hilfe bemühen und wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht.

Ruchen, N. D. Geislingen, 7. Juni. Tödlicher Unfall. Gestern Abend ereignete sich kurz vor dem Bahnhof Ruchen ein tödlicher Unfall, bei dem der bei Gleisarbeiten beschäftigte verheiratete 35 J. a. Karl Lipp von Ruchen ums Leben kam. Lipp, der sich an einer dort aufgestellten Betoniermaschine zu schaffen machte, bückte sich in dem Augenblick, als ein Zug abwärts kam. Er wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er gleich darauf verschied.

Altshausen, N. D. Saulgau, 7. Juni. Der drittälteste Geistliche der Diözese gestorben. Am Montag starb im Alter von 87 Jahren der im St. Josephshaus im Ruhestand lebende Jubilarpfarrer Pfarver a. D. Joh. Bapt. Rägele. Geboren in Schmittlingen 1845, wurde er 1869 zum Pfarrer geweiht. Im Jahr 1888 erhielt er die Pfarrei Reichenbach (N. D. Saulgau) und wurde 1900 als Pfarrer in Zuchdorf investiert. Diese Pfarrei hatte er bis zu seiner 1919 erfolgten Pensionierung inne.

Vom Ries, 7. Juni. Mit dem Motorrad an die Hausmauer. Der Motorradfahrer Kaspar Boger von Fünfstetten, der auf dem Sozialisier den Dienstoffner Josef Stecher von Wemding bei sich hatte, rannte in der Kurve an der Ballfahrtskirche in Wemding durch den Vorgarten an das Pfarrhaus; beide wurden vom Motorrad geschleudert. Stecher blieb mit schweren Kopf-, Arm- und Handverletzungen bewußtlos liegen. Er wurde ins Hospital Wemding geschafft, wo er in Lebensgefahr schwebt; der Fahrer selbst kam mit leichteren Verletzungen davon.

Rißegg, N. D. Biberach, 7. Juni. Folgeschwere Explosion bei einem chemischen Versuch. Der 17 J. a. Sohn des hiesigen Oberlehrers, der als Kaufmannslehrling in Biberach tätig ist, beschäftigte sich gestern Abend außerhalb der Stadt Biberach mit chemischen Versuchen. In einer Flasche brachte er chlorsaures Kalzium und Schwefel zusammen. Es scheint, daß noch ein Bestandteil dazu kam, so daß die Flasche plötzlich unter ungeheurem Anfall explodierte und ihm die rechte Hand vollständig wegriß. Auch die rechte Gesichtshälfte wurde schwer verletzt, so daß ein Auge stark gefährdet ist. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus Biberach verbracht.

Friedrichshafen, 7. Juni. Verabung. Dr. Hugo Eckener und die 'Brenneise' haben beiderseits gegen das vom Letztmanger Amtsgericht erkannte Urteil betr. Beileidigung Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung findet in Ravensburg statt.

Neues Postamt. Am 13. Juni d. J. wird beim Stadtbahnhof das Postamt 2 als Zweigpostamt des Postamt 1 Friedrichshafen eröffnet.

Dom bayr. Allgäu, 7. Juni. Abschaffung des Leichenschmauses. In der Sitzung der Bezirksbauernkammer Kempten wurde darauf hingewiesen, daß

die Gepflogenheit, gelegentlich von Beerdigten einen sog. Leichenschmaus abzuhalten, namentlich in der heutigen Notzeit als drückend empfunden wird. Die Bezirksbauernkammer wie die Bürgermeister des Bezirks Kempten seien sich darüber einig, daß es zweckmäßig wäre, wenn mit allen Mitteln auf die Beseitigung dieses Brauches, der sich zu einer Last ausgewachsen habe, hingewirkt würde.

Lokales.

Wildbad, den 8. Juni 1932.

Landestheater. Für Donnerstagabend ist es der Direktion gelungen, Billy Reichert zu einem nochmaligen Gastspiel zu verpflichten. In dem ersten „Bunten Abend“ im Kurtheater hat Billy Reichert die Leitung und Ansage. Zur Auführung gelangen u. a. 2 Sektische „Friedenskonferenz“ und „Wer zahlt heute noch“ mit Reichert's Mitwirkung. Weitere Mitwirkende an diesem Abend sind Elise Inera, Charlotte Vibrans, Hertha Witt, Heinrich Beuckmann, Hans Günther, Karl Kappel, Otto März und Heinz Planckmann.

Forellenfischer-Studie.

Ein hier als Kurgast weilender Sport-Angler schickt uns in dankenswerter Weise nachstehende Zeilen über seine Eindrücke während seines hiesigen Aufenthalts.

Wer seine Ferien nicht ausschließlich von Morgen bis Abend am Forellengewässer verbringen und die Abende und Nachtstunden im „traulichen“ Dorfwirtshaus totschlagen will, wer vielleicht auch im Angelurlaub ein paar Zivilisationspriser nicht entbehren, mal Musik oder ein Lustspiel sehen oder weitere Ausflüge unternehmen möchte, oder wer es gar über sich gewinnt, auch seiner Ehefrau ein bißchen Bade- und Kurleben mit all' seinem Drum und Dran nicht vorzuenthalten, dem sei Wildbad als Ferienort empfohlen.

Was es Dank seiner rührigen Badedirektion und seiner günstigen Lage alles bietet, kann man leicht aus dem Badeprospekt erfahren, uns interessiert hier das speziell Anglerische. Die Badverwaltung hat die schätzungsweise 20 Kilometer lange Strecke der Enz von Enzklösterle bis unterhalb Höfen in Pacht und stellt sie den Kurgästen gegen Erlös einer Angelkarte zur Verfügung. Das landschaftlich wunderschön gelegene Wasser ist sehr gut, stellenweise vorzüglich mit Bach- und Regenbogenforellen besetzt bis zum Gewicht von 5 Pfund. Da nur mit der Fliege gefischt werden darf mit der Beschränkung, daß oberhalb Wildbad Forellen unter 26 Zentimeter, unterhalb des Kurortes solche unter 30 Zentimeter nicht herausgenommen werden dürfen, zudem die Tageszahl auf 10 Flische festgelegt ist, ist das Wasser sehr gesont und gepflegt. Die Uferverhältnisse der äußerst klaren, erst nach anhaltendem Regen sich trübenden und sich unglaublich schnell wieder klärenden Enz sind zum Beren günstig. Lange Strecken sind gänzlich rüdenfrei; doch soll damit nicht gesagt sein, daß es nicht viele Stellen, gerade mit dem Schwersten gibt, wie gutes Beherrschen der Rute und große Wurficherheit notwendig sind. Manches Fliegendezeugt von vergeblicher Liebesmühe, und gibt dem Reister im Zielwurf Gelegenheit, seine Meisterschaft zu prüfen und sie — belohnt zu finden. Das macht aber die Enz gerade so reizvoll, daß sowohl der Anfänger als auch der Künstler der Fliegenrute seine Befriedigung findet. An manchen Stellen verlangt der Drill der mehrpfündigen Regenbogenforelle in strammer Strömung alles Können des gewiegten Fliegenfishers.

Dabei hat die Enz nichts gemeinsam mit den übertulierten Gewässern, an denen einer dem anderen im Wege steht, nein, man kann stundenlang in landschaftlich herrlicher Einsamkeit Forellen pirschen mit sich und seinem Jagdeifer allein, und wer will, kann abends im Smoking tanzen und flirten oder auch im kleinen Kreis oder allein in stiller Klause hinter seinem Weinglas sitzen.

Das Wetter

Westlicher Hochdruck macht sich allmählich geltend, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach aufheiterndes und in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autounfall des Prinzen Karl von Löwenstein. Der auf einer Probefahrt befindliche Personenwagen des Prinzen Karl von Löwenstein überschlug sich Sonntag nachmittag hinter dem Dorfe Lindenhofhausen und stog in den Straßengraben. Während der Prinz Rippenbrüche und andere leichtere Verletzungen davontrug, war der Fahrer sofort tot.

Graf Westarp kandidiert nicht für den Reichstag. Graf Westarp teilt mit, daß er nicht beabsichtigt, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zu kandidieren. Infolgedessen habe er sich an vorbereitenden Verhandlungen, insbesondere an der gestrigen Entschließung der Volkskonservativen Vereinigung nicht beteiligt.

Der Eutiner Muttermörder festgenommen. Der Eutiner Muttermörder Ludwig Schöb ist festgenommen worden. Schöb hatte sich in die Wohnung des Justizrats Dr. G. Uthmann begeben, bei dem er schon am Samstag vorgesprochen hatte. Als er heute wieder kam, bedeutete ihm die Schwester, zu warten. Sie benachrichtigte sofort die Mordinspektion, die ihn verhaftete.

Ministerialamtmann stirbt infolge Herzschlags aus dem Fenster. Ein Ministerialamtmann in Berlin stürzte heute vormittag aus dem vierten Stock des Reichswirtschaftsministeriums auf den Hof und blieb tot liegen. Der Ministerialamtmann war kurz nach seinem Dienstantritt von einem Unwohlsein befallen worden; er war ans offene Fenster getreten, um frische Luft zu schöpfen. Dabei erlitt er, wie nachträglich vom Arzt festgestellt wurde, einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Da der Amtmann gerade in diesem Augenblick sich weit aus dem Fenster gelehnt hatte, stürzte er ab.

Amfliche Dienstmeldungen

Ernaant: Oberregierungsrat der Gruppe 3 Dr. Lohse bei der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zum Oberregierungsrat der Gruppe 2.

In den Ruhestand versetzt. Verwaltungsobersekretär Hermann an der Medizinischen Klinik der Universität Tübingen; Strafanwaltschaftskommissar Klett bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg, je auf Ansuchen.

Versetzt: Oberbahnhofsportierher Feucht in Schnathem nach Gingen (Wrtg) als Vorsteher des Bahnhofs.

Württembergische Landesheater

Mittwoch im Großen Haus in Hauptmiete 25 „Tiefenland“, Beginn 8 Uhr; im Kleinen Haus in Hauptmiete 27 „Jugendfreunde“, Beginn 8 Uhr.

Ernst Penzoldt, der Dichter der „Portugiesischen Schlacht“, die am Samstag, den 11. Juni im Kleinen Haus erscheint, wird den letzten Proben und der Erstaufführung beiwohnen. — Die achte Wiederholung der Operette „Die schöne Helena“ findet am kommenden Freitag, den 10. Juni, in der Premierenbesetzung statt.

Handel und Verkehr

Weg mit dem Schlachtsteuer-Gedanken!

Die Landw. Korrespondenz (L.C.) des Landw. Hauptverbandes schreibt: Nicht nur in Preußen, sondern auch bei uns in Württemberg will das Gerücht nicht verstummen, daß die Einführung der Schlachtsteuer nicht zu umgehen sei. Wenn ernstlich die Absicht bestehen sollte, diese Steuer hier wie dort einzuführen, so könnte man das nur als eine Bankrotterklärung der zuständigen Stellen gegenüber der Aufgabe betrachten, die schwierige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft zu meistern. Der Deutsche Landwirtschaftsrat, der gegen die Einführung der Schlachtsteuer in Preußen scharfsten Protest erhebt, erklärt u. a., daß nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch der Handel und die Vieh- und Fleischverarbeitenden Gewerbe und Industrien wie mit einer Stimme eine neue Steuerliche Belastung als untragbar ablehnen und daß die Erfahrungen, die Bayern und Sachsen mit der Steuer gemacht haben, die ärmsten Bedenken, die gegen die Steuer bestehen, keineswegs abmildern. Ist die Einführung der Schlachtsteuer schon für Preußen untragbar, so sollte sie für Württemberg mit keiner Kraft auf Verzicht eingestellten Bauernwirtschaft eine glatte Unmöglichkeit sein.

Die Preiskatastrophe auf den Viehmärkten

Der Absturz der Preise für landwirtschaftliche Waren, insbesondere für die Haupterzeugnisse der Millionen bäuerlichen Betriebe haben in den letzten beiden Jahren und in den ersten Monaten des laufenden Jahres katastrophales Ausmaß angenommen, während die Preise für industrielle Waren sich nur sehr langsam senken. Mit Ende Mai ist ein neuer Tiefpunkt der Preisbildung für die hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse festzustellen. Im Vergleich zu der Vorjahreszeit (1913 gl. 100) beträgt der Durchschnitt der Preise für sämtliche Agrarstoffe nur noch 91,7. Er lag damit am 25. Mai um 2,4 niedriger als in der Vorwoche. Während die Viehpreise für die Großhandelspreise der pflanzlichen Rohstoffe, also insbesondere Getreide, mit 119,7 nur einen Rückgang um 1,6 Punkte zeigt, ist die Viehpreiszahl bis auf 89,9 um 6 Punkte in einer einzigen Woche abgestürzt. Auch die Viehpreise für Vieherzeugnisse weist mit 89,7 einen neuen Tiefpunkt auf.

Württemberg hat das beste Fleckvieh

Am Montag schloß die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG.) in Mannheim ihre Tore. Sie wurde insgesamt von rund 300 000 Personen besucht. Auf der Rinderausstellung war Württemberg vertreten durch den Verband oberbayerischer Fleckviehzüchtervereine (Ulm) mit 29 Tieren, den Fränkisch-höhenlohischen Fleckviehzüchterverband (Hailf.) mit 16 Tieren und den Braunschweigischen Fleckviehzüchterverband (Siberach) mit 6 Tieren. Mit 165 Stück war das Fleckvieh unter den verschiedenen Rinderrassen auf der diesjährigen Ausstellung führend. Professor Dr. Kronacher von Berlin, der in der Rinderzucht-Abteilung der DLG. über die Ausstellung der Höhenrinder Bericht erstattete, erklärte, daß das Fleckvieh der Mannheimer Ausstellung das beste sei, was man bisher auf einer DLG.-Ausstellung an Fleckvieh zu sehen bekommen habe. Noch interessanter als das Urteil über das Fleckvieh im ganzen ist das Urteil Kronachers über das württembergische Fleckvieh. Er sagte: „Franken-Höhenlohe, das durch seine gutgeformten, rumpfigen, dabei schnitligen Bullen auffiel, hat außerdem eine Reihe von Kühen mit guten Milchzählen. Oberschwaben hat mit seinen tiefen, festgeschlossenen Kühen seine Leistungen in Stuttgart noch weit übertroufen. Seine Sammlung stellt fraglos den Schwerpunkt der Ausstellung hinsichtlich Zuchtrichtung und Einheitslichkeit dar.“ Entsprechend war auch die Anerkennung von Preisen und Anerkennungen an den Verband oberbayerischer Fleckviehzüchtervereine (Ulm) und den Fränkisch-höhenlohischen Fleckviehzüchterverband (Hailf.). Auch der Braunschweigische Fleckviehzüchterverband (Siberach) konnte für seine Verbandsammlung einen höchsten Preis erwerben. Die erstgenannten beiden Verbände erhielten außer den sonstigen hohen Auszeichnungen die höchste Anerkennung, die die DLG. zu vergeben hat, nämlich den Mag.-Guth-Preis.

Janghennen: Leghorn
 Katalog u. Anfertigung toller Eier.
 Preisung: Junggehüner bilden Geflügel in Württemberg V. 1.

Berliner Pfundkurs, 7. Juni. 15.50 Geld, 15.54 Brief.
 Berliner Dollarkurs, 7. Juni. 4.209 Geld, 4.217 Brief.
 Dt. Ablosungs-Anleihe 38.20.
 Dt. Ablosungs-Anleihe ohne Ausl. 3.20.
 Privatdiskont 4.75 Proz. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 7. Juni. Grundpreis 42.10 M d. Ag.

Die Viehzahl der Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt Mai 1932. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Viehzahl ist mit 97,2 gegenüber dem Vormonat um 1,2 v. H. gesunken. Die Viehzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 93,4 (minus 1,4 v. H.), Kolonialwaren 86,9 (minus 1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,9 (minus 1,5 v. H.) und industrielle Fertigwaren 118,8 (minus 0,8 v. H.).

Reflexionsstand des amerikanisch-deutschen Handels. Der amerikanische Außenhandel mit Deutschland hat auch im April einen Rückgang erfahren. Die Außenhandelszahlen stellen einen seit vielen Jahren nicht erreichten Tiefstand dar. Es wurden im April Waren im Wert von 10 293 000 Dollar nach Deutschland ausgeführt gegen 13 380 000 Dollar im März d. J., 12 282 000 Dollar im April 1931 und 19 195 000 Dollar im März 1931. Die Einfuhr stellte sich in den entsprechenden Monaten auf 6 497 000 Dollar gegen 6 564 000 Dollar bzw. 11 249 000 Doll. und 13 434 000 Doll.

Neue Schweizer Einfuhrbeschränkungen. Wie aus Zürich gemeldet wird, ist von der Schweizerischen Bundesregierung eine Kontingentierung von Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Korbmöbeln und Korbflechtwaren, Kammingarngeweben, Steinhauser- und Beindreschwaren sowie von Filzen und Boden Teppichen beschlossen worden. Diese Artikel unterliegen ab 10. Juni einer Einfuhrbewilligung von Seiten der Schweiz.

Der Berliner Polizeipräsident gegen ausländische Kraftdroschken. Der Berliner Polizeipräsident hat die Zulassung von 100 ausländischen Wagen als Kraftdroschken abgelehnt. Alle interessierten Wirtschaftskreise, insbesondere die deutsche Automobilindustrie und das Berliner Droschkengewerbe, hatten die Ablehnung verlangt.

Ullmann und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG. Stuttgart. Im Mai d. J. wurden in der großen Lebensversicherung 2300 Anträge auf 13 Mill. RM. Versicherungssumme eingereicht, in der Spar- und Versorgungsversicherung mit monatlicher Beitragszahlung 6300 Anträge auf 9 Mill. RM. Versicherungssumme. Der gesamte Zugang des Monats beträgt also 8600 Anträge über 22 Mill. RM. Versicherungssumme (im April 9100 Anträge über 24 Mill. RM.).

Die Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Renten-Versicherungs-A.G. in Stuttgart erzielt einen Ueberschuß von 1,60 (1,75) Mill. RM. Der G. u. A. wird vorgeschlagen, an die Versicherten 1,44 (1,56) Mill. RM. zu vergüten, 5 Prozent Dividende auf die Vorjahrs- und 10 (12) Proz. Dividende auf die Stammaktien zu verteilen. Den Rücklagen sollen weiter 20 000 RM. zugeführt werden. Ende 1931 betrug der gesamte Versicherungsbestand etwa 200 Mill. RM. Versicherungssumme.

Reemtsma-Konzern übernimmt selbstgefrorene deutsche Guthaben in Bulgarien. Sowohl das Reichswirtschaftsministerium wie die bulgarische Regierung haben der Reemtsma-Zigarettenfabriken GmbH, in Altona-Bahrenfeld die Genehmigung erteilt, deutsche Guthaben in Bulgarien in Höhe von 60 Mill. Bwma (rund 2 Mill. Reichsmark) zu übernehmen und für diesen Betrag bulgarischen Tabak zu erwerben.

Weinzentrale AG, Stuttgart. Die Gesellschaft, die im Vorjahr noch einen Reingewinn von 26 242 M. ausweisen konnte, wird für 1931 einen Verlustabchluß vorlegen. Der H.V. soll die Herabsetzung des Grundkapitals von 574 500 M. auf 450 000 M. durch Einziehung eigener Aktien im Nennbetrag von 124 500 M. vorgeschlagen werden.

USA-Stahlwerke nur noch zu 24 Prozent beschäftigt. In einem Bericht über die Lage an den amerikanischen Eisen- und Stahlmärkten teilt das Fachblatt „Iron Age“ mit, daß die Stahlwerke in den Vereinigten Staaten gegenwärtig nur noch mit 24 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind.

Stuttgarter Börse, 7. Juni. Die heutige Börse eröffnete ziemlich lustlos und schwächer. Auch im Verkauf konnte sich keine Erholung durchsetzen. Schluß unerholt. Am Rentenmarkt war dagegen die Stimmung weiterhin gebessert. Württ. Hypothekendarb Goldpfandbriefe 1/2-1/2 Prozent höher, Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe 1-1/4 höher gesucht bei geringem Angebot. Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe unverändert. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidebörse, 7. Juni. Weizen märk. 26.10-26.30, Roggen 19.50-19.70, Kaffeebohnen 19.50, Butter- und Industriegetreide 17.20-17.80, Hafer 16.20-16.50, Weizenmehl 32-35.75, Roggenmehl 25.75-27.75, Weizenkleie 10.60-11.10, Roggenkleie 9.80-10.30.

Bremen, 7. Juni. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 6.25.

Magdeburger Zuckerpreise vom 7. Juni. Innerhalb 10 Tagen 32.05, Juni 32.40, Juli 32.55. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 8 Ochsen, 35 Bullen, 263 Jungbullen, 362 Rinder, 238 Rube, 1534 Kälber, 2250 Schweine, 1 Fiege. Davon blieben unverkauft: 4 Jungbullen, 10 Rinder, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine mäßig.

Ochsen:	7. a.	2. a.	Kühe:	7. a.	2. a.
ausgemästet	30-34	—	fleischig	12-15	—
vollfleischig	25-28	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	23-24	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	26-27	25-27	feinste Maß- und beste Saughäuser	37-40	37-40
vollfleischig	23-24	23-24	mittl. Maß- und gute Saughäuser	31-36	32-36
fleischig	21-22	—	geringe Kälber	28-29	28-31
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	35-37	35-37	über 300 Pfd.	38-39	38-39
vollfleischig	28-32	28-32	240-300 Pfd.	38-40	38-40
fleischig	24-27	—	200-240 Pfd.	39-40	39-40
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	38-39	38-39
Kühe:			120-160 Pfd.	36-37	36-37
ausgemästet	22-27	—	unter 120 Pfd.	36-37	36-37
vollfleischig	18-21	—	Sauen:	28-32	28-31

Ulm, 7. Juni. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 10 Farren, 23 Kühe, 12 Rinder, 175 Kälber, 306 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30-32, Farren 1. 20-22, 2. 17-19, Kühe 2. 12-15, Rinder 1. 31-33, 2. 27-30, Kälber 1. 32-34, 2. 28-30, Schweine 1. 33-35, 2. 30-32 M. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine langsam geräumt.

Pforzheim, 7. Juni. Pferdemarkt. Zufuhr 102 Pferde, darunter 2 Fohlen. Bekste Pferde erzielt 100-400, mittleres 450-750, schwere Arbeitspferde 800-1200 M.

Viehpreise. Kirchheim: Farren 240-360, Kühe 90-630, Kälber 320-550, Rinder und Jungvieh 60-300. Ravensburg: Anstellrinder 70-240, trachtige Kühe 200-380, Milchkühe 180 bis 340, Kälber 200-380. Gmünd: Farren 80-255, Stiere 275-320, Kühe 120-455, Rinder 65-380. Hechingen: Rinder 50-250, trachtige Kälberinnen und Kühe 250-350, Wurttüfte 60 bis 140. Ochsenhausen M. Biberach: Großvieh 110-350. Pfullingen: Ochsen 300-400, Kühe und Kälberinnen 150-350, Jungvieh 70-250 M.

Schweinepreise. Kirchheim u. T.: Milchschweine 10-20, Säuger 20-40. Ravensburg: Ferkel 12-18, Säuger 23-35. Sautgen: Ferkel 14-20. Kelen: Milchschweine 15-21, Säuger 14. Elmangen: Milchschweine 13-19. Gmünd: Saugschweine 17-22, Säuger 27. Hechingen: Milchschweine 15-20. Ochsenhausen: Säuger 27, Milchschweine 17-20. Riedlingen: Mutter-schweine 90-100, Säuger 40, Milchschweine 16-20. Pfullingen: Milchschweine 17. Tuttingen: Milchschweine 12-18.

Fruchtpreise. Elmangen: Weizen 13, Roggen 12-12.50, Gerste 9.50-10, Hafer 8.20. Heidenheim: Rernen 14.50-14.60, Weizen 13.10-13.40. Ravensburg: Weizen 10, Roggen 13.37-13.75, Roggen 10.10-10.60, Gerste 9.50-10, Hafer 9-9.25. Reutlingen: Weizen 14-15, Dinkel 10.50-11.50, Gerste 8.30-11, Hafer 8.50-10. Ulm: Weizen 12.60-13.70, Roggen 11.60 bis 11.80, Gerste 8.90-9, Hafer 7.80-8.40, Weizen 10, Kartoffeln 3 bis 3.40. Urach: Weizen 13.50-14, Dinkel 12.50, Dinkel 10 bis 11.10, Roggen 10, Gerste 9.80-10, Hafer 8.80-9.30. Kelen: Weizen 13.50-14.10, Roggen 11.80-12.50, Gerste 9-10, Hafer 9. Leutkirch: Gerste 10.50, Hafer 11. Riedlingen: Braugerste 8.50-9 M.

Ochsenhausen M. Rünningen, 7. Juni. Pferdeverkauf. Bei einer vom Landgestüt abgehaltenen Versteigerung brachten Zuchttiere Erlöse bis zu 1300 M. Wallache 800-960 M.

Stuttgarter Gemüse- und Obstmarkt, 7. Juni. Auf dem Gemüsegroßmarkt ist die Ueberschwemmung mit Spinat wieder sehr stark zurückgegangen, man hörte deshalb für Spinat wieder bis zu 9 Pf. das Pfund fordern. Das Rettichangebot hat gewaltig zugenommen, zu Stapeln aufgebauete Einzelrettiche von recht ansehnlicher Größe wurden zu 6-10 Pf., weniger häufig zu 12 Pf. d. St. abgegeben. Junge Rettiche 9-12 Pf., Radishes 6-7 Pf., Zwiebeln mit Rohr 10-12 Pf., Karotten 10-15 Pf., Gelbe Rüben 8-10 Pf., Rhabarber 5-7 Pf. der Bund, Kohlräbe 5-10 Pf., Blumentohl 20-50 Pf., Salatgurken 20-40 Pf. d. St., Kohlrut 9-12 Pf., Spargel (Schwefelinger) 25-45 Pf. d. Pfd., Untertürkheimer Spargel 30-60 Pf. der Bund. Der Kleinhändler konnte getriebene grüne Bohnen (Inlandsware) bereits zu 90 Pf. neue Auslandsartoffeln zu 15-20 Pf. d. Pfd. abgeben. Auf dem Disfröhmärkte waren inländische Kirscheln und Prestlinge noch sehr knapp. Für Prestlinge wurden meist 1.2 M. für ausländische bis zu 1.5 M., für Kirscheln überwiegend 35 Pf. das Pfund gefordert.

Konkurs-Ausverkauf.

- Schlafzimmer, birle pol.
 - Schlafzimmer, eiche
 - Speisezimmer
 - Bücherschränke
 - 2 Büfets
 - Standuhren
 - Wolferfessel
 - kleine Tische, poliert und eiche
 - Küchen, lackiert und weiß sowie ein Posten Stühle kommen zu jedem annehmbaren Preis zum Verkauf.
- Teppich- und Möbelhaus S. Eberhardt
 Pforzheim, jetzt Leopoldstr. 7.

Pfannkuch
4
Gondertage
 Mittwoch bis Samstag
 3 Paar Frankf. Würstch.
 2 Pfd. neue Kartoffeln
 zusammen nur **50** ¢
 3 Stück Matjesheringe
 2 Pfd. neue Kartoffeln
 zusammen nur **50** ¢
 Molkereibutter 68 ¢
 Fst. Saiselbutter 70 ¢
 Neue gelbfleischige
 Kartoffeln 3 Pfd. 38 ¢

Landeskurtheater
 Direktion: Steng-Krauß
 Fernsprecher 535
 Anfang jeweils abends 8 Uhr
 Mittwoch den 8. Juni
Willy Reichert
 in
Charley's Tante
 Lustspiel.
 Donnerstag den 9. Juni
1. Bunter Abend
Willy Reichert

Suchen Sie Geld?
 wie 1., 2. Hyp., Betriebog. usw.?
 kostenl. Ausf. durch Joh. Wählberg,
 Pforzheim, Wittelsbacherstr. 270.
 Anfr. Rückp.

Krieger- und Militärverein Wildbad

Am Sonntag, den 12. Juni feiert der Veteranen- und Kriegerverein Mühlacker sein
60jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe
 wozu an den Verein Einladung ergangen ist.
 Die Kameraden werden hiebei um zahlreiche Beteiligung gebeten. Meldung bis Freitag abend bei den Kameraden Fr. Klotz oder J. Mayer. Freie Fahrt. Hauptprogrammnummer: Besichtigung der Großsenderanlage.
 Der Ausschuß.

Wo kann ungestört auf gutem Klavier gespielt werden?
 Preisangabe.
 Offerten unter Nr. 131 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Sommer-sprossen
 werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. M. 1.60, 2.75, Gegen **Bidel, Bitterer** Stärke A.
Eberhard-Drogerie

Guterzogenes, junges **Mädchen**
 für Billenhaushalt als Hausmädchen nach der Provinz Brandenburg gesucht. Gelegenheit zur Erlernung des Haushalts und der bürgerlichen Küche. Vorzustellen von 10-11 und 2-3 Uhr.
 Villa Riechle, Hohenackerstr. 4

Werbewoche des Vereins für das Deutschtum im Ausland.
Veranstaltungen in Wildbad:
 Samstag den 11. Juni, abends 9 Uhr:
Fackelzug der Schulen zum Kurplatz
 mit Liedervortrag (Liederfranz Wildbad) und Ansprache.
 Sonntag den 12. Juni:
Blumentag
 Abends 8.30 Uhr:
 Vortrag im „Schwarzwaldhof“ von Frau Maria Kahle über
Der Kampf der deutschen Minderheiten in Europa
 weist den deutschen Schulen im Ausland und nehmt an unseren Veranstaltungen teil!
 Der Ausschuß: Schnitzer, Dengler, Illmann, Loeblsch.

Reformhaus Hühneraugen
 sucht Laden in guter Lage zu mieten. Coll. Beteiligung des Vermieters möglich.
 Offerten an Hans Wöfle, Karlsruhe, Westendstr. 55. Tel. 800.
Hühneraugen - Rapid.
 Best. erh.: Eberhard-Drogerie Apoth. A. Flappert.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
 liefert schnell und preiswert die Druckerel des Wildbader Tagblatt.